

*fuit impositum, quod alia duo, scilicet doctrinale et morale, abbreviaret, sicut idem frater Vincentius quodam loco dicit, propter quod materiam moralem et doctrinalem in unum speculum coartavit*¹⁸⁶). Demnach hat diesem Benutzer noch eine Erklärung des Vincenz vorgelegen, weshalb er seine Enzyklopädie mit der Fertigstellung des dritten Bandes beendete. Die erwähnte Notiz des Vincenz entspräche dem Stand der Arbeiten bei Abfassung der *Apologia Actoris* in der Rezension N, denn das *Speculum Morale* ist noch vorgesehen, aber nicht mehr als selbständiger Band, sondern als Fortsetzung des Bandes mit dem *Speculum Doctrinale*, dessen niedrigere Bücherzahl dann hier ihren Grund hätte. Auch an der Einhaltung dieses Planes ist Vincenz dann durch uns unbekannte Umstände gehindert worden¹⁸⁷).

C. Zusammenfassung

Als Ergebnis darf man festhalten: Vincenz gilt zu Recht in erster Linie als mittelalterlicher Erzieher und Lehrer¹⁸⁸). Er wurde von seinem Orden mit der Erstellung eines Lehrbuches beauftragt, das sich im Laufe der Erarbeitung zur größten mittelalterlichen Enzyklopädie erweiterte. Vincenz orientierte sich für die Anlage seines Mammutwerkes vorzugsweise an der Geschichte, weil sie ihm offenbar besonders viel Freude bereitete. Bei der Auswahl seiner Quellen ließ er sich in ausgeprägtem Maße von den Wertmaßstäben des kanonischen Rechtes leiten; andererseits wagte er es hinsichtlich der Apokryphen doch, im Einzelfalle eigene Entscheidungen zu fällen. Er bezog die Geschichte entgegen der üblichen *artes*-Lehre in den Bereich der Wissenschaften als selbständiges Fach ein und widmete ihr besondere Sorgfalt: denn er verstand nicht nur sich als Historiker, sondern die Welt schlechthin als Geschichte.

¹⁸⁶) Ebd. S. 35 textkritische Note 4.

¹⁸⁷) Der Hinweis auf dieses, die obige Beweisführung der Verfasserin in schönster Weise ergänzende Zeugnis zur Genesis des *Speculum Maius* wird Lusignan (wie Anm. 8) S. 80—83 verdankt. Die Stelle wurde der Verfasserin erst bekannt, als der Textanhang der *Apologia Actoris* bereits erstellt war. Auch Lusignan tut diese Erklärung nicht völlig ab, wenn er sich auch für eine andere Lösung entschied; vgl. ferner Anklänge bei Paulmier (wie Anm. 22) S. 11.

¹⁸⁸) Vgl. Astrik L. Gabriel, Vincenz von Beauvais, ein mittelalterlicher Erzieher (1967), nach ders., *The Educational Ideas of Vincent of Beauvais* (²1962).